

leitete, auch die reale Möglichkeit einer dauerhaften und vollständigen Befreiung der Kolonialländer von imperialistischer Fremdherrschaft, Ausbeutung und Abhängigkeit. Dieser Sieg leitete die Krise des i. K. und damit den Prozeß seines Niedergangs und seiner Beseitigung überhaupt ein. Die weitere Schwächung des Imperialismus, das Erstarken des Sozialismus und seine Entwicklung zu einem Weltssystem sowie der starke Aufschwung des nationalen Befreiungskampfes führten nach dem zweiten Weltkrieg dazu, daß die Krise des i. K. in den offenen Zerfall der imperialistischen Kolonialherrschaft überging. In der dritten Etappe der -- *allgemeinen Krise des Kapitalismus* (beginnend Ende der 50er Jahre) entwickelt sich dieser Prozeß unter dem Einfluß des sich weiter zuungunsten des Imperialismus verändernden -- *internationalen Kräfteverhältnisses*, des zunehmenden weltpolitischen Gewichts der sozialistischen Staatengemeinschaft sowie der Aktivierung und sozialen Vertiefung der antiimperialistischen → *nationalen Befreiungsbewegung* zum völligen Zusammenbruch der Kolonialimperien. Zwischen 1945 und 1976 konnten sich 82 Länder Asiens, Afrikas und Lateinamerikas von der unmittelbaren Kolonialherrschaft befreien und politisch selbständige Staaten werden. Während sich das i. K. 1919 noch auf 72% des Territoriums der Erde und auf 69% der damaligen Weltbevölkerung erstreckte, entfallen heute auf den faktischen Kolonialbesitz des Imperialismus (unter Einschluß der Rassenregimes im Süden Afrikas) nur noch etwa 0,5% der Weltbevölkerung und weniger als 3% der Erdoberfläche. Neben der faktischen Liquidierung des i. K. als geschlossenes System der politisch-staatlichen Herrschaft des Imperialismus beginnt in dieser Etappe mit dem vielfachen Hinüberwachen des nationalen Befreiungskampfes in einen Kampf gegen jegliche Ausbeu-

tungsverhältnisse, dem Übergang einer Reihe antiimperialistischer Nationalstaaten auf den nichtkapitalistischen Entwicklungsweg (*-* Länder mit sozialistischer Orientierung*), der Einschränkung bzw. Nationalisierung des Auslandskapitals sowie der nationalen Industrialisierung und der Durchführung sozialökonomischer Umgestaltungen demokratischen Charakters in vielen Entwicklungsländern, dem gemeinsamen antiimperialistischen Ringen von sozialistischen Ländern und Entwicklungsländern um die Herstellung gleichberechtigter internationaler Wirtschaftsbeziehungen auch der ökonomische Zerfall des i. K. Kennzeichnend für diesen Prozeß, der durch die von der sozialistischen Staatengemeinschaft betriebene Politik der friedlichen Koexistenz und der internationalen Entspannung nachhaltig gefördert wird, sind die neue, einflußreiche Rolle der national befreiten Staaten in Weltwirtschaft und Weltpolitik sowie die Vertiefung des antiimperialistischen Charakters des Bündnisses zwischen ihnen und der sozialistischen Staatengemeinschaft. -*■ *Neokolonialismus*

Import: Einfuhr von im Ausland erzeugten, bearbeiteten oder verarbeiteten Waren für den inländischen Verbrauch oder zur Weiterverarbeitung zwecks späterer Wiederausfuhr. Zum I. zählen außerdem Lohnveredlungen und Reparaturen, Ankauf ausländischer Patente und Produktionslizenzen, Montage- und Projektierungsleistungen, Versorgung von Flugzeugen und Seeschiffen. Der I. ist ein Resultat der internationalen Arbeitsteilung. Die Volkswirtschaft der DDR ist durch eine hohe Intensität gekennzeichnet. Der I. von Produktionsmitteln, insbesondere beträchtlicher Mengen von Rohstoffen und Halbfabrikaten, ist für die Volkswirtschaft der DDR Voraussetzung, um die vorhandenen Produktionskapazitäten effektiv zu nut-